

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 19 (2011)
Heft: 2

Artikel: Handbuch Hochdeutsch : Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule
Autor: Neugebauer, Claudia / Bachmann, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Claudia Neugebauer und Thomas Bachmann

Handbuch Hochdeutsch

Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule

rs. Anlass zur Initiative «JA zur Mundart im Kindergarten» gab die Regelung der Unterrichtssprache im Volksschulgesetz von 2005 und im Lehrplan von 2008. Sie setzt einen didaktischen Paradigmenwechsel um, der durch den PISA-Schock ausgelöst und in der Schrift «Hochdeutsch als Unterrichtssprache. Befunde und Perspektiven» 2003 zur Diskussion gestellt wurde. Das darin angekündigte «Handbuch Hochdeutsch» mit seinen «Bausteinen für den Kopf, die Schulentwicklung und den Unterricht» liegt seit 2007 vor. Das darin erklärte und begründete Ziel, das Hochdeutsche so früh und so konsequent als möglich zur Schulsprache zu machen, löste im Vorfeld der Abstimmung heftige Kontroversen aus.

Darum scheint es uns sinnvoll, als Abschluss der Nachlese zur Initiative auf diese wichtige Publikation hinzuweisen. Allerdings fehlt es heute an Zeit und Raum, um all den Fragen nachzugehen, die einer späteren eingehenderen Rezension des Handbuchs rufen: Wie sieht es die Stellung und das Potential der beiden Sprachformen Mundart und Hochdeutsch im Alltag und in der Schule? Wie nutzt es diese für die Förderung der kommunikativen Kompetenz? Wie sieht es das formale Verhältnis zwischen der Mundart und dem Hochdeutschen? Was sagt es über den Wortschatz, den Satzbau, die Prosodie und den Stil? Welche Konsequenzen zieht es aus den Erkenntnissen über den Spracherwerb – und welche nicht? Welche Bedeutung misst es der Bindung von Sprache an Situationen, der sprachlicher Identität und der sozialen Integration zu? Wir kommen im nächsten Heft dieser Zeitschrift darauf zurück.

Wegleitend für das Handbuch ist das treffliche Vorwort der Zürcher Bildungsdirektorin Regine Aeppli, aus dem hier drei Schlüssel-Passagen zitiert sind: über ihre Schulerfahrung mit Hochdeutsch und Mundart, über die Chancen des Spracherwerbs im Vorschulalter und die Entwicklung von einem «künstlichen Schweizer Schulhochdeutsch» zu einem «selbstbewussten Schweizer Hochdeutsch».

Claudia Neugebauer und Thomas Bachmann, Handbuch Hochdeutsch. Grundlagen, Praxisberichte und Materialien zum Thema Hochdeutschsprechen in der Schule. Zürich 2007, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. ISBN 978-3-03713-264-7. CHF 103.10. Audio-CD mit Hörtexten und Liedern sowie die audiovisuelle DVD je 48.20.

Aus dem Vorwort von Regine Aeppli

- Viele von uns erinnern sich an die eigene Schulzeit und an die Frage: «Müssen wir Hochdeutsch sprechen; oder dürfen wir Mundart?» Hochdeutsch sprechen empfanden wir als distanziert, förmlich, kalt und unpersönlich; die Mundart demgegenüber als direkten Ausdruck dessen, «wie uns der Schnabel gewachsen ist», eben so, wie wir eigentlich sind - anders als die Deutschen. Seltsam aber: Hochdeutsch schreiben und lesen - das empfanden wir in keiner Weise als fremd.

- Bereits im Vorschulalter begegnen die Kinder über verschiedenste Medien - vom Bilderbuch bis zur «Sendung mit der Maus» - in vielfältiger Weise und in motivierenden Kontexten dem gesprochenen Hochdeutsch: Geschichten vorgelesen bekommen, hören, miterleben - Geschichten nachspielen, adaptieren, Rollen ausprobieren.

- Unsere Distanz zum Hochdeutschsprechen hat mit der Sprache nichts zu tun, dafür aber viel mit dem in der Schweiz verbreiteten Irrtum, dass wir Hochdeutsch «wie gedruckt» sprechen müssten - eben genau so, wie kein Mensch im Alltag und in der Familie spricht. Es braucht ein Umdenken, eine neue Einstellung: vom künstlichen «Schweizer Schulhochdeutsch» zum selbstbewussten «Schweizer Hochdeutsch», dessen Herkunft man ruhig hören darf.